

# Besichtigung von Schloss Altenklingen und Jahresversammlung in Märstetten

Autor(en): **Müller, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Beiträge zur Geschichte**

Band (Jahr): **126 (1989)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585692>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Besichtigung von Schloss Altenklingen und Jahresversammlung in Märstetten

9. September 1989

Abgeschirmt von allen Blicken steht das pittoreske Schloss Altenklingen auf einer Anhöhe, umringt von Wald. Es wird nach wie vor von Mitgliedern der Familie Zollikofer bewohnt, in deren Besitz das Schloss seit 1586 ist. Die Ausstattung des Schlosses umfasst Gebrauchsgegenstände und Kostbarkeiten aus fünf Jahrhunderten. Armin Zollikofer, ein Mitglied der Familie, führte die Gesellschaft durch den historischen Bau.

Nachdem Dr. Albert Schoop, der Präsident des Historischen Vereins, die zirka 160 Anwesenden freundlich begrüsst hatte, erläuterte Architekt Armin Zollikofer, ein direkter Nachfahre der Familie Zollikofer, den Zustand des Schlosses, die Probleme, die damit anfallen und die Besonderheiten, die im Schloss zu sehen sind.

Die Geschichte des Schlosses Altenklingen lasse sich bis ins neunte Jahrhundert zurück verfolgen, erklärte Jürg Ganz, kantonaler Denkmalpfleger und Mitarbeiter bei den Erhaltungsarbeiten am Schloss. Vieles deute jedoch darauf hin, dass dieser Ort schon früher besiedelt war, wurden doch in den Grabhügeln der umliegenden Wälder Überreste von keltischen Unreinwohnern Helvetiens gefunden. «Nachdem Junker Leonhard Zollikofer im Jahre 1585 die Herrschaft gekauft hatte, liess er die Burg abbrechen und ein Jahr darauf, 1586, das Schloss erbauen. Dies geschah in der kurzen Zeit von nur 15 Wochen. 135 Arbeiter waren von April bis Juli beschäftigt und bauten das Schloss in der Form, wie es sich heute noch präsentiert.»

Das Gebäude hat den Charakter eines befestigten Landschlusses, wie es für jene Zeit typisch war. Es besteht aus einem sogenannten kleinen und einem grossen Schloss. Von aussen bietet der Bau einen imposanten Anblick mit einer hohen und massig wirkenden Fassade. Tritt man durch das Tor in den Hof ein, zeigt sich die ganze Schönheit des Schlosses mit Ecktürmen, kleinen Erkern, einem Brunnen und einer wunderschönen Eingangstür. «Leider ist die Wohnbarkeit des kleinen Schlosses momentan stark eingeschränkt, da ein kleiner Erdstoss im letzten Frühjahr diesem Teil des Baus erhebliche Schäden zugefügt hat, die es jetzt wieder zu beheben gilt», erläuterte Armin Zollikofer die aktuelle Situation.

Im Innern des Schlosses sind Kostbarkeiten zu sehen wie Öfen, Teppiche, Kästen, Möbel aller Art, Bilder von Ahnen der Familie und vieles anderes mehr. Eine Hauptattraktion bildet ein Täfer, das dank der sanktgallischen Abbruchpolitik aus dem St. Galler Rathaus ausgebaut und im Schloss eingebaut werden konnte. So ist zum Beispiel ein Schlafzimmer mit einem Teil dieser Ausstattung ausgeschmückt. Die Antiquitäten, die über viele Generationen gesammelt und vererbt wurden, stammen aus dem 14. bis hin zum 19. Jahrhundert.

Der eigentliche Hauptraum des Schlosses ist der sogenannte Ahnensaal. Mit einer Länge von 11,5 Metern und einer Breite von 6,6 Metern ist er gleichzeitig auch der grösste Raum des Baus. Die wertvollsten Gegenstände des Ahnensaals sind die grossen geschnitzten Schränke, die Ahnenbilder der Stifter und ihrer Söhne und vor allem die alten Wappenscheiben sowie einige Stickereien. Von den Schränken ist das beste Stück ein sogenannter Helmschrank mit prachtvollen, zum Teil farbigen Einlagen. Er stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Der Siegelschrank geht aufs Jahr 1589 zurück. Er enthält eine Sammlung von Siegelabdrücken von St. Gallen, von Konstanz und der Gerichtsherrschaft Thurgau sowie von der Familie Zollikofer und den früheren Besitzern von Altenklingen.

Der Eindruck, den dieser Rundgang hinterlassen hat, ist unbeschreiblich. Die Reichhaltigkeit der Sammlung, der hervorragende Erhaltungsgrad der Bausubstanz und die Freundlichkeit der Familie Zollikofer und deren Freunde suchen ihresgleichen. Leider ist die ganze Anlage nicht öffentlich. Armin Zollikofer begründet dies so, dass es unmöglich sei, das Schloss zu bewohnen, was die bestmögliche Form ist, dieses Gut zu erhalten, und es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Belastung für die Familie wäre zu gross. Er nennt den Sonntagstourismus als ein grosses Problem, das die Familie hat.

Anschliessend an diesen Besuch des Schlosses Altenklingen trafen sich die Mitglieder im Restaurant «Kreuzstrasse» in Märstetten zur Geschäftssitzung. Dr. Albert Schoop, Präsident des Vereins, begrüsst die Anwesenden und trug seinen Jahresbericht vor. Die Tätigkeit des Vereins umfasst Veranstaltungen wie Vorträge und Ausflüge; eine Exkursion nach Bern, Murten und Freiburg wurde unter dem Motto «Auf den Spuren der Zähringer» durchgeführt. Die aktuelle Mitgliederzahl beläuft sich auf 540 Einzelpersonen und 42 Gruppen wie Firmen, Gemeinden, Bibliotheken, Museen und andere Vereine. Die Wahl eines Nachfolgers des langjährigen Präsidenten Dr. Albert Schoop wird nächstes Jahr stattfinden. Im Anschluss an die Geschäftssitzung hielt Dr. Margrit Früh einen kenntnisreichen, lebhaften Vortrag zu Lichtbildern über die Öfen, die sich im Schloss Altenklingen befinden.

*Emil Müller*